



Climate Change Centre
AUSTRIA

Österreichisches Klimaforschungsnetzwerk CCCA

UniNETZ – Universitäten und nachhaltige Entwicklungsziele: „SDG Interaktionen, Widersprüche und Weiterentwicklungen“

Möglichst viele positive Wechselwirkungen herauszuarbeiten und negative Wechselwirkungen zu entschärfen ist ein zentrales Ziel des Projekts *UniNETZ - Universitäten und nachhaltige Entwicklungsziele* bei der Entwicklung von Optionen für die österreichische Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele, der sog. Sustainable Development Goals (SDGs). Dieser Herausforderung widmen sich von 4. bis 5. März 2020 rund 150 Teilnehmer_innen aus Forschung, Kunst, Wirtschaft und Politik unter dem Motto „SDG Interaktionen, Widersprüche und Weiterentwicklungen“ an der Universität für Angewandte Kunst. Das *Climate Change Centre Austria (CCCA)* hat als österreichisches Netzwerk der Klimaforschung die Koordination der Themen des SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) im UniNETZ übernommen und bringt sich mit entsprechender Expertise ein.

Daher lädt das CCCA gemeinsam mit UniNETZ alle interessierten Medienvertreter_innen zur Veranstaltung am 4.-5. März 2020 an der Universität für Angewandte Kunst (Vordere Zollamtstraße 7, 1030 Wien, 4.3. 11:30-19:30, 5.3. 09:00-14:00) ein.

Im Projekt *UniNETZ* arbeiten ca. 250 Wissenschaftler_innen seit Anfang 2019 daran, Optionen zu entwickeln wie die SDGs, die 2015 von den Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedet wurden, in Österreich konkret umgesetzt werden können, um somit einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene zu leisten. Wissenschaftler_innen aus 18 österreichischen Forschungsinstitutionen (davon 16 Universitäten) befassen sich u.a. damit, wie Armut reduziert und Biodiversität erhalten werden kann oder auch mit der Frage, was gute Bildung ausmacht. Diese und viele weitere Themen werden in Augenschein genommen und kritisch diskutiert. Die am Projekt beteiligten Wissenschaftler_innen setzen sich dabei kritisch damit auseinander, was das jeweilige SDG konkret für den österreichischen Kontext bedeutet, wie der momentane Status der Zielerreichung ist und ob die SDGs und deren Unterziele passend definiert sind.

Doch diese verschiedenen SDGs und Themen stehen nicht für sich, sondern sind geprägt von vielfältigen Wechselwirkungen. Einerseits können sich einzelne SDGs gegenseitig verstärken. So kann durch die Verminderung von Ungleichheiten (SDG 10) ein Beitrag zur Reduzierung von Armut (SDG 1) geleistet werden. Andererseits können Maßnahmen, die für das SDG „Kein Hunger“ (SDG 2) gesetzt werden, negative Auswirkungen auf die Biodiversität und damit auf das „Leben an Land“ (SDG 15) haben. Besonders deutlich zeigen sich diese Wechselwirkungen beim SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), denn der Klimawandel ist auf vielfältige Weise mit anderen Lebensbereichen verknüpft. Wie wir unsere Mobilität gestalten (SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur), wie wir produzieren und konsumieren (SDG 12 – nachhaltige/r Konsum und Produktion) oder wie wir wohnen (SDG 11 – nachhaltige Städte und Gemeinden) beeinflussen die aktuelle Klimaentwicklung enorm. Ebenso wirkt sich eine sich verschärfende Klimakrise auf Lebensbereiche wie Gesundheit (SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen), Ernährung (SDG 2 – Kein Hunger) sowie das politische und gesellschaftliche Zusammenleben (SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) aus.



Hintergrund: Die Vereinten Nationen (UN) beschlossen im Jahr 2015 die „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung“. Alle Mitgliedstaaten – so auch Österreich – verpflichteten sich, auf die Umsetzung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDGs) hinzuwirken. Per Ministerratsbeschluss wurden 2016 alle österr. Ministerien zur kohärenten Umsetzung beauftragt.

Universitäten als Zentren für Innovation und als Ausbildungsstätten kommt bei der Umsetzung dieser Ziele eine wichtige Rolle zu, was die Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich zum gemeinsamen Projekt „UniNETZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele“ motivierte.

In intensiven Kooperationen und fachlicher Auseinandersetzung mit den SDGs der UNO wird 2019 bis 2021 an einem Optionenpapier zur Unterstützung der Bundesregierung in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele gearbeitet. Darüber hinaus wird auf die Vernetzung der Universitäten und die Verankerung der SDGs in Forschung und Lehre abgezielt. Umfassende systemische Ansätze, ein kontinuierlicher Science-Society-Dialog und eine kollaborative Zusammenarbeit über Universitäten und Länder hinaus werden als Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung gesehen. Beteiligung weiterer Universitäten oder Institutionen, die einen Beitrag leisten möchten, sind herzlich willkommen.

Projektdetails (www.uninetz.at): Aktuell sind 18 Universitäten und Forschungseinrichtungen*) sowie der Verein forum n beteiligt.

Projektlaufzeit: 1.1.2019 bis 31.12.2021.

UniNETZ wurde als Vorhaben in den Leistungsvereinbarungen 2019 - 2021 der beteiligten Universitäten mit dem BMBWF verankert. Gesamtbudget: Euro 6 Mio.

UniNETZ wurde von der Allianz Nachhaltige Universitäten initiiert. (<http://nachhaltigeuniversitaeten.at/>)

Projektziel: Optionenpapier für die Bundesregierung und erwünschte Synergien zur interdisziplinären Vernetzung der Universitäten.

*) AAU – Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, BOKU – Universität für Bodenkultur Wien, CCCA – Climate Change Center Austria, DUK – Donau-Universität Krems, JKU – Johannes Kepler Universität Linz, KFU – Karl-Franzens-Universität Graz, KUG – Kunstuniversität Graz, MDW – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, MOZ – Universität Mozarteum Salzburg, MUI – Medizinische Universität Innsbruck, MUL – Montanuniversität Leoben, PLUS – Universität Salzburg, TUG – Technische Universität Graz, TUW – Technische Universität Wien, UAK – Universität für angewandte Kunst Wien, UIBK – Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, VETMED – Veterinärmedizinische Universität Wien, Verein forum n

Weitere Informationen:

UniNETZ-Projektkoordination koordination@uninetz.at, +43 512 507-54072

CCCA Kontakt: Claudia Michl, info@ccca.ac.at; +43 1 -47654-99117 oder +43 (0) 664 885 86 493

PRESSEAUSENDUNG – Dienstag, 03.03.2020